

Mein Auslandsaufenthalt in China – Tianjin University

Die Tianjin University ist die älteste Universität nach westlichen Maßstäben in China. Sie wurde 1985 gegründet und gilt als eine der Topuniversitäten des Landes. Sie liegt im Nankai District, nördlich der ebenso bekannten Nankai University und somit sehr zentral im Stadtkern von Tianjin. Mit dem Bus braucht man vom Tianjin Hauptbahnhof (die direkte Anbindung an Peking) durchschnittlich 10 bis 30 Minuten – abhängig von der Verkehrssituation. Die Buslinien 8 und 832 fahren dort bis zur Haltestelle Qi Li Tai (七里台), die in unmittelbarer Nähe zum Osttor der Universität liegt.

Das Universitätsgelände selbst ist sehr schön, es gibt mehrere Seen, die Hauptstraßen sind sehr gepflegt und es stehen zahlreiche Bäume am Rande der Straßen. Gerade im Sommer ist es dort sehr grün. Am Wochenende sind zahlreiche Familien mit ihren Kindern an den kleinen Kanal und spielen dort. Die für die Ausländer wichtigen Gebäude sind zum einen das Liu Yuan (留园) und das You Yuan (友园). Das You Yuan liegt südlich vom Osttor, also auf der Seite der Weijin Lu. Es ist das letzte Haus auf der linken Seite, man gelangt durch ein Tor auf dem Hof und in das Gebäude. Dort sind die Einzelzimmer für die selbstzahlenden Studenten untergebracht. Die Doppelzimmer, in der die Stipendiaten wohnen, befinden sich im Liu Yuan. Dieses liegt genau am anderen Ende des Campus, am südlichen See beim Westtor. Ein rotes Schild am Tor (nur auf Chinesisch) weist darauf hin. Im Gebäude A befinden sich zum einen Doppelzimmer, zum anderen sind dort die Büros der Lehrer und die Verwaltung untergebracht. Das etwas zurückgelagerte Gebäude D liegt direkt daneben. Die Zimmer dort haben jeweils ein eigenes Bad, während im Gebäude nur Gemeinschaftsbäder vorhanden sind. Allerdings sind alle Gebäude recht alt und im Vergleich zu manch anderen Universitäten nicht so gut ausgestattet. Mehr dazu folgt im weiteren Bericht.

Wenn man an der Universität ankommt, sollte man zunächst in eines der Büros im Liu Yuan gehen und sich dort anmelden. Die Büros befinden sich im Erdgeschoss. Englisch wird – wenn überhaupt – nur gebrochen gesprochen. Diese verweisen einen dann auf die verschiedenen Gebäude. Die Damen an der Rezeption sprechen alle ausschließlich Chinesisch, deshalb ist die Kommunikation gerade am Anfang etwas schwierig. Dennoch sind alle grundsätzlich sehr nett und auch hilfsbereit. Falls es Fragen oder Probleme gibt, die das Zimmer betreffen, muss man sich immer zunächst an sie wenden, die verständigen dann die Handwerker. Die Rezeption ist rund um die Uhr besetzt.

Ich selbst wohne im Gebäude D, deshalb gehe ich von meinen Beschreibungen von den Zimmern auch von diesem Haus aus. Das Zimmer ist recht groß, es gibt zwei Einzelbetten, zwei Schreibtische, ebenso zwei Schränke, ein paar Ablagemöglichkeiten und einen Röhrenfernseher. Die Möbel scheinen aus alten Hotels zu sein, sie erinnern stark daran. Ebenso gibt es ein kleines Bad mit Badewanne, Toilette und Waschbecken. Alles ist recht alt, daher sind die Möbel nicht mehr unbedingt im besten Zustand. Auch das Bad mit kleinen Macken zu kämpfen. Ich kann empfehlen, sich um ein Zimmer in einem der oberen Stockwerke zu bemühen, denn gerade die Zimmer im Erdgeschoss neigen zu verstopften Abflüssen. Dafür verfügen alle Bäder über eigene Wasserboiler, also verfügt man zu jeder Tages- und Nachtzeit über warmes Wasser.

Ein weiteres Kriterium, was man beachten sollte, ist, dass man nach einem Zimmer verlangen sollte, was nicht am Ende eines Ganges liegt. Dann die außenliegenden Zimmer können im Winter sehr kalt sein, da die Gebäude (was allgemein ein Problem von älteren Häusern in China ist) nur unzureichend isoliert sind. Zimmer, die nicht am Ende des Ganges liegen, werden daher von den anderen Zimmern mitgeheizt, was es sehr viel angenehmer macht. Manche Klimaanlage können zudem auch heizen, allerdings ist das nicht bei allen Zimmern gegeben. Die Heizung wird, wie eigentlich alle Heizungen in Nordchina, zentral gesteuert. Das An- und Ausschalten der Heizung wird von der Stadtverwaltung übernommen. Ab Mitte November wird geheizt, was einigermaßen ausreicht. Die ersten kalten Wochen können allerdings schon Ende Oktober beginnen, warme Decken und Kleidung sind also sehr wichtig.

Im Sommer sind die Zimmer jedoch sehr angenehm, die Klimaanlage funktionieren einwandfrei.

Ich kam bereits Ende August in Tianjin an. Das Semester beginnt regulär am 1. September, die Kurse beginnen allerdings erst Mitte September. Vorher findet die Registrierung, die eventuell folgende medizinische Untersuchung, der Spracheinstufungstest und die Eröffnungszereemonie statt. Man sollte also Anfang September anreisen, um sich erst einmal einen Überblick zu verschaffen. Die Informationslage ist nicht sonderlich gut, man muss viel nachfragen, um über alle Ereignisse und deren Termine Bescheid zu wissen.

Die Registrierung findet über drei Tage verteilt statt, in der Bibliothek der Liu Yuan. Es empfiehlt sich, nicht am ersten Tag zur Registrierung zu gehen, da dann alle hingehen und es sehr voll und langwierig werden kann. Ich selbst habe über den Tag verteilt sechs Stunden für die Anmeldung und den Sprachtest gebraucht. Der zweite und dritte Tag sind nicht so stark frequentiert und somit sehr viel angenehmer. Man sollte einige Passbilder (ca. 6) und den Reisepass dabei haben, ebenso wie die sonstigen Unterlagen, wie das medizinische Gutachten und die Aufnahmebestätigung der Universität. Falls man vorhat, in den nächsten Wochen mit dem Zug zu reisen, sollte man zuvor eine Kopie vom Reisepass machen, denn die Uni wird ihn für zwei bis drei Wochen behalten, da sich die Universität um die Aufenthaltsgenehmigung kümmert. An sich ist das sehr praktisch, im Notfall kann man auch direkt bei der Registrierung nachfragen, ob sie eine Kopie vom Reisepass erstellen können. Für das Bestellen der Tickets am Bahnhof wird dieser nämlich benötigt, wobei aber eine Kopie mit erkennbarer Passnummer völlig ausreicht.

Sonstiges zur Registrierung: im Raum gibt es verschiedene Stände, die man in einer bestimmten Reihenfolge ablaufen sollte. Am besten frühzeitig (!) nachfragen, wo man am besten anfangen sollte, um sich nicht falsch anzustellen. Ansonsten folgt man einfach den Anweisungen. Die Mitarbeiter helfen einem gerne weiter (wobei hier man hier Glück haben kann, dass diese Englisch sprechen).

Direkt an die Registrierung angegliedert ist der Spracheinstufungstest, der an der Tianjin University sehr kurz und schlicht ausfällt. Die Prüfer befinden sich in demselben Raum, in der auch die Registrierung stattfindet. Das ist unter anderen sehr hinderlich, denn dort kann es sehr laut sein. Es gibt keinen schriftlichen Teil, man unterhält sich kurz mit den Prüfern, die einen nach seinen Spracherfahrungen erkundigen. Anhand dieser ersten Einschätzung legen sie einem Bücher vor. Aus diesen liest man kurze Texte vor, liest einzelne Vokabeln oder hört sich einen kurzen Text an, die einem die Prüfer vorlesen und deren Fragen man anschließend beantworten soll. Der Test dauert im Allgemeinen nicht mehr als zehn Minuten. Danach wird man sofort in einen bestimmten Kurs eingestuft und man erhält seine Schulbücher (als Stipendiat sind diese kostenlos), ebenso wie eine Einladung zur Eröffnungszereemonie.

Weiterer Punkt, der sich rund um die Tage der Registrierung ereignet, ist die medizinische Nachuntersuchung. Fast alle ausländischen Studenten mussten noch einmal zum Krankenhaus, unabhängig davon, ob sie bereits in ihrem Heimatland ein Gutachten erstellt hatten oder nicht. Es werden von der Uni Busse gestellt, die die Studenten zu einem Gesundheitszentrum im Stadtkern fahren. Auch einige Lehrer fahren mit und kümmern sich um die Koordination. Die Untersuchungen dauern einzeln zwar nur einige Minuten, allerdings kann sich die ganze Prozedur über den ganzen Vormittag hinziehen. Auch hier sollten keine Kosten für die Stipendiaten anfallen. Zuletzt bleibt zu dem Organisatorischen noch zu sagen, dass sich die Stipendiaten ebenfalls nicht darum sorgen brauchen, dass sie für den CSC ein chinesisches Konto kümmern müssen. Ganz zu Beginn des Septembers wird einem im Büro das Geld für den September mitsamt einem kleinen Bonus im bar ausgezahlt. Ende September kann man sich im Büro seine Bankkarte abholen. Das Geld für alle weiteren Monate werden um den 25. jeden Monats auf das Konto überwiesen. Das Konto wird bei der Construction Bank eröffnet, die auf dem Campus und auf der Weijin Lu eine Filiale hat. Ich hatte bisher keinerlei Probleme beim Abheben oder ähnlichen.

Mitte September beginnt dann endlich der Sprachunterricht. Die Kurse sind in sieben Stufen unterteilt, die von A bis G gehen. Diese sind wiederum in Gruppen von ungefähr 10 bis 15 Personen eingeteilt. Zunächst bestimmt der Einstufungstest, in welchen Kurs man kommt. Allerdings ist es sehr leicht, den Kurs zu wechseln und an einer Stufe höher oder niedriger teilzunehmen. Ich habe

mich einen Kurs hinaufsetzen lassen und musste dafür ins Büro 112, um ein Formular zu besorgen, das dann von meinem alten und neuen Klassenlehrer unterzeichnet werden muss. Und schon kann man an dem neuen Kurs teilnehmen.

Die Klassenräume sind über das Liu Yuan und You Yuan verteilt, wobei die Kurse ab Stufe C im You Yuan sind, während die niedrigeren Kurse im Liu Yuan stattfinden. Die Größe der Kurse sind sehr gut, da die Lehrer gut auf die Schüler eingehen können. Allgemein ist der Unterricht stark verschult, Unterricht findet von Montag bis Freitag von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr statt. Schwerpunkt wird auf die Grammatik, Konversation, Hörverständnis und Leseverständnis gelegt, wobei in verschiedenen Unterrichtsfächern auf die jeweiligen Punkte besondere Aufmerksamkeit gelegt werden. Die Räume sind mit PCs und Beamern modern ausgestattet und die Bücher sind leicht verständlich und hilfreich. Die Lehrer sind ausschließlich gut vorbereitet und hilfsbereit, ebenso sind sie sehr darum bemüht, eine angenehme Lernatmosphäre bemüht, was ihnen meist auch gut gelingt. Besonders interessant finde ich den Konversationsunterricht, da dort über verschiedene Themen diskutiert werden und man so auch viel über die Ansichten anderer Kulturen im Bezug auf soziale und alltägliche Aspekte erfährt. Da an der Universität nicht viele sogenannte „Westler“, also Westeuropäer und US-Amerikaner, studieren, ist hier der interkulturelle Austausch womöglich etwas größer als bei den berühmten Universitäten in Beijing oder Shanghai. Neben vielen Südkoreanern studieren hier ebenfalls eine große Anzahl an Afrikanern, die über Unipartnerschaften und Stipendien nach Tianjin kommen, um hier zunächst ein Jahr Chinesisch zu lernen, bevor sie an anderen Universitäten in China ihre Hauptfächer studieren und ihren Master hier absolvieren. Daneben sind auch noch viele andere Nationalitäten von den verschiedenen Kontinenten vertreten, wodurch man sehr viel über die jeweiligen Länder und ihre Kulturen und Ansichten lernen kann, was ich persönlich als großen Vorteil ansehe.

Doch zurück zum Unterricht: Die Leistungsüberprüfung und die daraus resultierende Endnote für das Semester setzen sich aus der mündlichen Mitarbeit und der Anwesenheit, sowie den Ergebnissen aus Zwischen- und Endprüfung zusammen. Besondere Bedeutung hat dabei, wie in China üblich, die Endprüfung, die meist Anfang Januar stattfindet. Hier werden in den jeweiligen Fächern der Lernstoff der letzten Monate abgefragt (meist handelt es sich dabei um reine Reproduktion). Die Zwischenprüfung findet Anfang November statt und ist ähnlich aufgebaut, allerdings ist sie vom Schwierigkeitsgrad nicht so hoch wie gegen Ende des Semesters.

Ab Anfang Januar haben die Studenten Semesterferien (dies kann allerdings variieren, da sich die Semesterferien an dem chinesischen Neujahr orientieren).

Weiterhin gibt es für die Ausländischen Studierenden eine Reihe von Nachmittagsbeschäftigungen, die zum einem als Ausgleich, zum anderem als Weiterbildung gedacht sind. Diese sind auf freiwilliger Basis und können frei nach Belieben besucht werden. Die Kurse sind u.a.: Chinesisches Zeichnen, Chinesische Stempelkunst, Kalligraphie, Taichi, Business Chinesisch, sowie Trainingskurse für die HSK-Prüfungen 4 und 5. Darüber hinaus bemüht sich die Uni auch sonst für Abwechslung im Lernalltag und veranstaltet Ausflüge, Wettbewerbe (z.B. ein Tischtennisturnier oder einen Talentwettbewerb rund um Weihnachten) und gemeinsame Aktionen wie Jiaozi-Machen mit den Lehrern zum chinesischen Neujahr. Anhand dieser Reihe an Kursen und Aktivitäten erkennt man, dass die Universität sich sehr um ihre Studenten bemüht und damit wettmachen kann, dass die Einrichtungen nicht mehr auf den neuesten Stand sind. Im Sommer soll auch eine Tour nach Dalian geplant sein, was sich bisher allerdings noch nicht offiziell bestätigen ließ. Die Verantwortlichen sorgen alles im allem für eine sehr angenehme Atmosphäre, in der man sich sehr wohl fühlen kann. Die Tianjin University mag vielleicht in Europa nicht so bekannt sein wie die Universitäten von Shanghai, Beijing oder Nanjing, dennoch genießt die Universität einen sehr guten Ruf in China und Asien generell und was ihren Einsatz und ihre Fürsorge für ihre ausländischen Studenten angeht, braucht sie sich nicht hinter der Qinghua oder Tongji verstecken. Ich sehe meinem zweiten Semester in Tianjin sehr freudig und gespannt entgegen und kann einem Aufenthalt an der Tianjin University im Großen und Ganzen empfehlen, auch wenn die Wohngebäude dringend erneuert werden sollten und es zu Beginn kleinere und größere Verständigungsschwierigkeiten gab. Doch

gerade Letzteres ist für die Verbesserung der Chinesischkenntnisse sehr vom Vorteil, denn genau dafür fliegt man als Sprachstudent nach China.